

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích  
Pedagogická fakulta  
Katedra Germanistiky

## Bakalářská práce

**Flexionsparadigmenwechsel im Bereich  
der deutschen gemischten Substantive.  
Eine korpusgestützte Fallstudie am Beispiel  
von *Auge, Ohr, Interesse, Nerv* und *Typ*.**

The paradigm change of German substantives with "mixed"  
declension. A case study using the examples of *Auge, Ohr,*  
*Interesse, Nerv, Typ* and corroborated by corpus.

Vypracoval: Jakub Leština  
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.  
České Budějovice 2014

## **Prohlášení**

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě, ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejich internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích, dne 29. dubna 2014

.....

Jakub Leština

## **Poděkování**

Poděkovat bych chtěl především Mgr. Janě Kusové Ph.D. za odborné vedení bakalářské práce, čas, trpělivost a ochotu, které mi věnovala při konzultacích. Cením si velice jejich rad, připomínek a korektur, díky nimž mohla být tato práce napsána.

## **Anotace**

**Flexionsparadigmenwechsel im Bereich der deutschen gemischten Substantive. Eine korpusgestützte Fallstudie am Beispiel von *Auge, Ohr, Interesse, Nerv* und *Typ*.**

Autor se bude ve své bakalářské práci zabývat nejnovějšími tendencemi ve vývoji morfologického systému německých substantiv. Na příkladu pěti substantiv *Auge, Ohr, Interesse, Nerv* a *Typ* provede analýzu přechodu těchto substantiv od smíšené ke slabé (či silné) deklinaci, přičemž se soustředí především na sémantickou a diatopickou distribuci tohoto fenoménu. Během své práce využije korpus DeReKo a jeho nástroje (COSMAS II).

V teoretické části práce autor nastíní přínos metod korpusové lingvistiky pro výzkum současného jazyka. V praktické části pak provede korpusovou analýzu výše uvedených substantiv a aplikuje tak znalosti, jichž nabyl studiem odborné literatury ke korpusové lingvistice (např. Kookkurrenzanalyse, užití různých možností, jež nabízí COSMAS II).

## **Annotation**

**The paradigm change of German substantives with "mixed" declension. A case study using the examples of *Auge, Ohr, Interesse, Nerv, Typ* and corroborated by corpus.**

In this bachelor paper, the author will be dealing with the latest trends in the evolution of morphological system of German nouns. The author will analyze these five examples of nouns: *Auge, Ohr, Interesse, Nerv* and *Typ* in case of their transition from mixed to weak (or strong) declination, focusing primarily on the semantic and diatopic distribution of this phenomenon. During his research, the author exploits the DeReKo corpus and its tools (COSMAS II).

In the theoretical part, the author outlines the benefits of methods of corpus linguistics research of contemporary language. In the practical part he provides the corpus analysis, of the nouns mentioned above, and then he will apply the knowledge acquired from the study of literature dedicated to the corpus linguistics (eg Kookkurrenzanalyse, the use of different possibilities offered by COSMAS II).

## Inhalt

1. Einleitung.....	7
2. Korpuslinguistik und Korpus, eine Einführung.....	8
2.1 Über Korpuslinguistik.....	8
2.2 Über Korpus.....	9
2.3 Primärdaten, Metadaten und Annotation.....	11
2.3.1 Primärdaten.....	11
2.3.2 Metadaten.....	11
2.3.3 Annotation.....	12
2.4 Aufbau des Korpus.....	13
2.5 Korpora und ihre Arten.....	17
3. IDS Mannheim und COSMAS II ( <i>DeReKo</i> ).....	20
3.1 <i>DeReKo</i> .....	21
3.2 COSMAS.....	21
4. Charakteristik des Substantivs im Deutschen.....	22
4.1 Zur nominalen Flexion.....	23
4.2 Tabellen der starken, schwachen und gemischten Deklination.....	25
5. Korpusanalyse der Wörter.....	28
5.1 <i>Auge</i> .....	28
5.2 <i>Ohr</i> .....	32
5.3 <i>Interesse</i> .....	35
5.4 <i>Nerv</i> .....	38
5.5 <i>Typ</i> .....	42
6. Schlusswort.....	46
7. Resumé.....	47
8. Literaturverzeichnis.....	49

## 1. Einleitung

Folgende Bachelorarbeit befasst sich mit dem Thema „Flexionsparadigmenwechsel der deutschen gemischten Substantive“. Das Ziel der Arbeit ist, die neuesten Tendenzen im morphologischen System der deutschen Substantive zu vermitteln. Im Deutschen kommen die sog. Flexionsklassen vor, wo Substantive nach einem bestimmten Paradigma dekliniert werden. Da sich die Sprache ständig entwickelt, treten zurzeit Abweichungen auf, die dem üblichen Deklinationsmuster nicht entsprechen.

Der erste Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der Korpuslinguistik und den Korpora. In der Sprachwissenschaft hat man in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angefangen, eine neue Disziplin zu entwickeln – die Disziplin nennt man Korpuslinguistik. Mit ihrer Methodologie können verschiedene Varietäten der Sprache untersucht werden. Die Korpuslinguistik hat den Vorteil, dass sie eine große Menge von Informationen in einer kurzen Zeit verarbeiten kann, was vor dem technologischen Fortschritt nicht möglich war. In der Vergangenheit war die Verarbeitung der Informationen sehr zeitaufwendig. Dank der Effektivität, mit der die Korpora die Untersuchungen durchführen, ist sie für viele Leute mittlerweile bedeutend geworden.

Der theoretische Teil beschreibt die Korpuslinguistik und Korpora, und zwar wie die Korpora aufgebaut werden, welche Kriterien oder Arten der Korpora beim Aufbau wichtig sind. Im dritten Kapitel werden kurz das *Institut für deutsche Sprache* in Mannheim und ihr Programm COSMAS II vorgestellt.

Im praktischen Teil wird dann eine korpusgestützte Fallstudie am Beispiel von fünf Substantiven, und zwar *Auge*, *Ohr*, *Interesse*, *Nerv* und *Typ* präsentiert. Die Analyse wird unter anderem auf diatopischer und semantischer Ebene verlaufen.

## 2. Korpuslinguistik und Korpus, eine Einführung

### 2.1 Über Korpuslinguistik

In der Sprachwissenschaft oder Linguistik geht es darum, die menschliche Sprache zu untersuchen (Scherer 2006, S.1).

Die Korpuslinguistik ist ein Bestandteil der Linguistik und erforscht die Sprache anhand der Korpora und der davon abgeleiteten Methodologie. Als relativ junge Disziplin hängt sie sowohl von der Entwicklung der Korpora als auch von dessen Struktur und Bedeutung ab. Sie wird also dringend mit authentischen Daten verbunden, in diesem Zusammenhang werden damit geschriebene und gesprochene Auskünfte gemeint (Čermák 2006, S. 9).

Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 7) charakterisieren die neue linguistische Disziplin folgend: *„Wer Korpuslinguistik betreibt, dem geht es in erster Linie um das Beobachten und Beschreiben sprachlicher Phänomene“*.

In der Vergangenheit wurde neben der Korpuslinguistik noch mit zwei anderen Methoden gearbeitet, die ermöglichten, den Sprachgebrauch mithilfe von authentischen Sprachdaten zu untersuchen. Es ging hierbei um die Befragung von Sprechern und das Experiment. Beide Methoden hatten jedoch Nachteile. Es musste eine große Menge von sprachlichen Daten gesammelt werden, was aber sehr zeitaufwendig war. Der nächste Nachteil war in den Antworten, die von der Versuchspersonen gewonnen wurden. Die Antworten haben nämlich dem spontanen Sprachgebrauch häufig nicht entsprochen. Möchte man also den Sprachgebrauch in größeren Mengen erschließen, sollte man am besten die Korpuslinguistik benutzen (Scherer 2006, S. 2).



Dahingegen besteht der Vorteil der Korpuslinguistik darin, dass sie sowohl die Struktur einer Sprache als auch deren Verwendung untersuchen kann. Daneben beeinflussen die Erkenntnisse der Korpuslinguistik auch andere Bereiche der Sprachwissenschaft, wie z.B. Übersetzungswissenschaft, die Sprachlehre oder die Lexikographie (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 10-11).

## 2.2 Über Korpus

Ein Korpus wird definiert als *„eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen in einer oder mehreren Sprachen.“* (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 40).

Das Korpus beinhaltet verschiedene Sammlungen schriftlicher oder gesprochener Äußerungen. Linguistische Korpora werden nach bestimmten sprachwissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und geordnet. Mit der sogenannten Schriftsprache werden z.B. Zeitungsartikel, Kochbücher, E-Mails oder Briefe gemeint, unter mündlichen Äußerungen versteht man sprachliche Formen von Radiosendungen, Telefongespräche oder Vorträge. Der Zweck der Korpora ist, die Sprache als Gesamtheit oder als bestimmte Varietät zu analysieren und zu erforschen (Scherer 2006, S. 3-4).

Es sollte zu Korpora noch betont werden, dass sie vorwiegend in computerlesbarer Form vorkommen. Solche Situation konnte nur dank dem technologischen Fortschritt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts realisiert werden. *„Als Urkorpus gilt hier das Brown Corpus (mit einem Umfang von einer Million laufenden Textwörtern), das 1963-64 entstand“* (Lenz 2000, S. 6). Brown Corpus hatte damals 500 Textteile aus 15 verschiedenen Genres enthalten (Lenz 2000, S. 6).

Die sprachwissenschaftliche Forschung kann sich heute ohne Korpora nicht mehr behelfen, da sie uns einen unmittelbaren Zugriff auf authentische Sprache bieten. Die Forscher können neue Theorien und Hypothesen anhand von Korpusmaterial empirisch überprüfen und entwickeln (Scherer, 2006, S. 15).

Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 40-41) erwähnen, dass linguistische Korpora folgende Merkmale aufweisen:

- Es geht um Textsammlungen, die mit kompletten Texten oder zumindest mit sehr großen Textausschnitten versehen werden.
- Sie sind oft, aber nicht immer repräsentativ für den Gegenstand, auf den sie sich beziehen.
- Sie werden mit Metadaten versehen und linguistisch annotiert.

Die Korpora können für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden, die wichtigsten linguistischen Anwendungsgebiete sind:

*„die Erforschung von sprachlichen Strukturen und Varietäten  
die Erstellung von Wörterbüchern (Lexikographie)  
die Erstellung von Grammatiken (Grammatikografie)  
der Fremdsprachunterricht  
die Übersetzung  
die Computerlinguistik“* (Scherer 2006, S. 10).

## 2.3 Primärdaten, Metadaten und Annotation

Korpora bestehen aus einer Vielfalt von verschiedenen Texten, Dokumenten und Beiträgen. Diese Texte sollten in einem einheitlichen Format vorliegen. Aus diesem Grund besteht ein Bedarf, die einbezogenen Texte zu vereinheitlichen. Sie werden in drei Kategorien geteilt und ich möchte diese näher beschreiben.<sup>1</sup>

**2.3.1 Primärdaten** sind lediglich Daten, die in ein Korpus aufgenommen wurden. Es geht also um die Daten selbst (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 44).

**2.3.2 Metadaten** werden auch oft als „*Daten über Daten*“ (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 46) bezeichnet. Sie beschreiben ausführlicher und passender verschiedene Gesichtspunkte einer Informationsressource. So können z.B. Informationen über einen Text, eine Tonaufnahme, eine Textsammlung oder ein Video gekennzeichnet werden.

Die Aspekte, über die Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 46) sprechen, sind: „*ihr Inhalt, das Trägermedium, die Art der Kodierung, die Autoren und andere bei der Produktion beteiligte Personen, der Zeitpunkt der Entstehung*“.

Für Korpuslinguisten, die neue sprachliche Phänomene erforschen, spielen Metadaten eine bedeutende Rolle. So z.B. der Entstehungszeitpunkt von Texten (oder Tonaufnahmen) ermöglicht, Teilkorpora nach einer bestimmten Epoche bzw. Sprachstufe zu ordnen. Man kann z.B. „*die deutsche Sprache der Wendezeit, die deutsche Sprache der Goethezeit*“ usw. kodieren, oder die regionalen Differenzen wie „*das Oberschwäbische, die Sprache in der DDR*“ dokumentieren (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 46).

---

<sup>1</sup> Vgl. [http://www.bubenhofen.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=erstellung\\_korpora.html](http://www.bubenhofen.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=erstellung_korpora.html), zit. am 8.3.2014

Durch Metadaten kann also eine Menge von Merkmalen der Sprache kodiert werden. Wenn man ein Korpus benutzen will, dann ist es nach Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 47 und S. 107) wichtig, folgende Fragen zu stellen:

- Beinhaltet das Korpus die Metadaten, die wir benötigen?
- Nach welchen Kriterien wird das Korpus strukturiert?
- Hat man zu den Metadaten überhaupt einen Zugriff?

### 2.3.3 Annotation

Wollen wir dann die Primärdaten linguistisch auswerten, wird eine Annotation benutzt, was Scherer (2006, S. 58) als „*die Aufbereitung des Korpus*“ nennt. Annotationen der Korpora können die Arbeit mit benötigten Informationen wesentlich vereinfachen. Annotierte Korpora stellen „*neben dem reinen Text zusätzliche, über die Primärdaten hinausgehende Informationen*“ (Scherer 2006, S. 58) dar. Die Informationen sind dann durch strukturelle, grammatische oder inhaltliche Auskünfte leichter zugänglich und die impliziten Angaben in einem Korpus werden explizit kodiert.

Es gibt zwei Ebenen von Annotationen, deren Bezeichnungen aus englischen Wörtern entlehnt wurden. Dies sind **Tagging** („*mit einem Etikett versehen*“) und **Parsing** („*syntaktisch analysieren*“) (Scherer 2006, S. 58). Unter Tagging wird die Annotation auf Wortebene verstanden, als Parsing bezeichnet man die Annotation auf Satzebene.

Als Beispiel sollte folgender Satz aus Scherer (2006, S. 58) dienen: „*Sie sind mit dem Zug gefahren*“. („*Sie* **PER** *sind* **VER-AUX** *mit* **PRP** *dem* **ART-DEF** *Zug* **SUB** *gefahren* **VER**“). Im ersten Fall handelt es sich um reinen Text also um Primärdaten. Im zweiten Fall (der Satz in Klammern) ist jedes Wort mit einem *Tag* versehen und hier wird gerade die Annotation gemeint (Scherer 2006, S. 58-59).

## 2.4 Aufbau des Korpus

Bei der Erstellung eines Korpus sollten verschiedene Kriterien berücksichtigt werden. Zu den Schwerpunkten der Untersuchung, die erfüllt werden sollen, gehören nach Scherer (2006, S. 5) Repräsentativität, Beständigkeit, Größe oder Inhalt des Korpus. Die oben genannten Kriterien von Scherer werden demnächst mit einer Abbildung von Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 103) verglichen. Es ist wichtig zu sagen, dass sich die Typologien von Scherer und Lemnitzer/Zinsmeister in manchen Punkten entsprechen, allerdings werden die Kriterien wie Persistenz und Sprachbezug von Lemnitzer/Zinsmeister bei Scherer als Beständigkeit bzw. Repräsentativität bezeichnet.

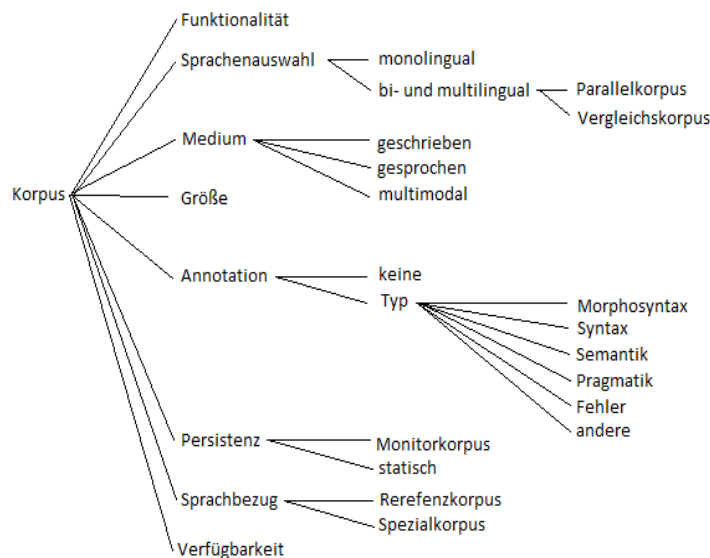


Abbildung 1: Korpustypologie (übernommen von Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 103).

Die Grundvoraussetzung der Korpora ist ihre Repräsentativität und diese ist nach Scherer (2006, S. 5) das oberste Ziel bei der Erstellung von Korpora. Um die Repräsentativität der Korpora erreichen zu können, ist es wichtig, klare Definition der Untersuchung zu bestimmen. Man sollte schon vorab spezifizieren, was man bei einer Studie untersuchen will. Wollen wir z.B. eine Varietät der Sprache von Jugendlichen abdecken, kommen verschiedene Fragen zur Beantwortung vor. Welche Merkmale der Sprache sollten als Jugendsprache betrachtet werden? Werden das Alter von neun Jahren bei Mädchen oder elf Jahren bei Jungen, Äußerungen, Schulaufsätze, die die Jugendlichen produzieren oder Gespräche zwischen Jugendlichen und Großeltern als Jugendsprache eingestuft? *„Eine intuitive Vorstellung von Jugendsprache oder Standardsprache reicht also nicht aus, um ein repräsentatives Korpus zusammenzustellen“* (Scherer 2006, S. 5-6).

Beim Kriterium Persistenz wird zwischen zwei Begriffen unterschieden. Es handelt sich um Monitorkorpora und statische Korpora. Aus dem Wort „statisch“ kann man ableiten, dass es um ein in sich abgeschlossenes Gebilde geht, obwohl zeitweise auch Ergänzungen veröffentlicht werden und ein neues Datenmaterial ergänzt wird. Es muss deswegen beachtet werden, mit welcher Version des Korpus man arbeitet. Monitorkorpora wachsen dahingegen konstant, da z.B. in einer Tageszeitung permanent immer neue Ausgaben erscheinen oder das Korpusmaterial stets gespeichert wird. (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 105-106).

Die Korpusgröße wurde in der Vergangenheit ungefähr mit einer Million Textwörter verbunden. Dieser Umfang wurde in den 80er Jahren als genügende Standardgröße betrachtet (Scherer 2006, S. 7).

Die Zahl der in Cosmas II gesammelten Wortformen ist mittlerweile etwa auf 8,9 Mrd. angestiegen.<sup>2</sup> Dennoch bedeutet die Größe von Korpora nicht alles. Die Forscher oder Studierende können auch mit weniger Textwörtern arbeiten und dabei eine gute und interessante Untersuchung durchführen, wie im Fall vom Korpus des Standarddeutschen, das zwanzigtausend Textwörter beinhaltet und trotzdem ein repräsentatives Bild des Deutschen liefert. Es sollte bewiesen werden, „*welche Wörter im Deutschen am häufigsten vorkommen, da es sich dabei hauptsächlich um Funktionswörter wie Artikel, Pronomen, Konjunktionen und Hilfsverben handelt*“ (Scherer 2006, S. 7).

Schließlich kommen wir zum Korpusinhalt. Beim Inhalt ist es zwar möglich, die Texte nach ihrer Verfügbarkeit zu sammeln, bis wir die benötigte Korpusgröße erfüllt haben. In so einem Fall handelt es sich um Textmenge, die rein zufällig aufgenommen wurde. Gerade die Zufallauswahl hat den Nachteil, dass sie nicht genug repräsentativ ist (Scherer 2006, S. 8). Es muss daher unter anderem z. B. die Gewichtung der geschriebenen und gesprochenen Sprache berücksichtigt werden, um die erwähnte Repräsentativität erreichen zu können.<sup>3</sup>

In der Sprachwissenschaft wird auch eine komplizierte Frage gestellt, die lautet, ob das World Wide Web ein Korpus ist. Einerseits könnte man das Web für ein Korpus halten, da im World Wide Web große Menge von Daten in verschiedenen Sprachen gesammelt wird. In dieser Hinsicht können wir über eine Datenmenge sprechen, die aus dem Internet eine passende Quelle für die Erforschung der Sprache macht. Andererseits erfüllt das Web viele Ansprüche nicht, z.B. die Verfügbarkeit der oben erwähnten Metadaten. Die Auskünfte über die Autorschaft, die Herkunft oder den Entstehungszeitpunkt findet man im Internet kaum (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S.43).

---

<sup>2</sup> übernommen von: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/korpora.html>, zit. am 15.3.2014

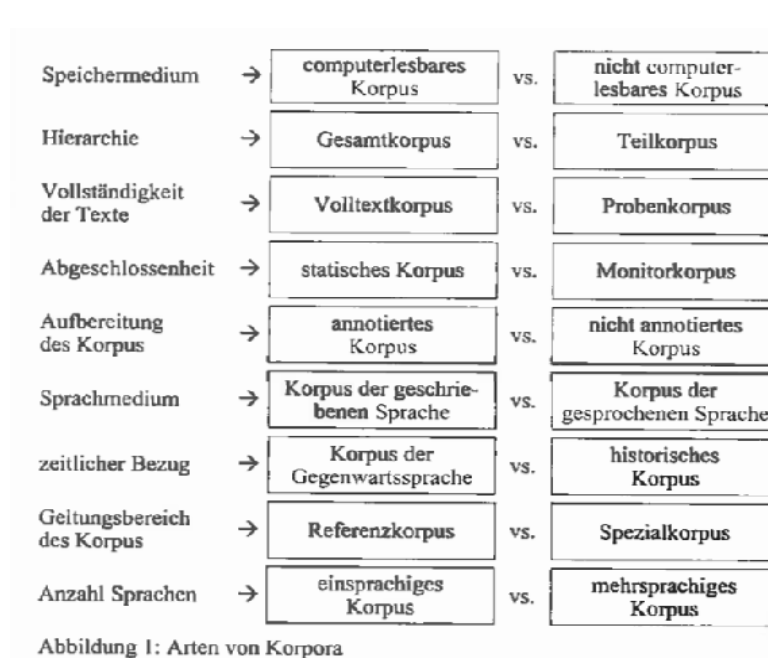
<sup>3</sup> <http://www.personal.uni-jena.de/~xcr/v2/Dateien/File/WS2012-13/KorpusbasiertArbeiten.pdf>, zit. am 26.3.2014

Genauso mangelt es an Repräsentativität, es fehlen Angaben über die Art oder Anzahl der enthaltenen Texte. Bedenklich ist der Web-Inhalt: das Web wird nun „*Blackbox*“ genannt, denn niemand weiß, wie groß das Netz sein kann oder welche Sprachvarietäten es enthält (Scherer 2006, S. 74).



## 2.5 Korpora und ihre Arten

Neben den Kriterien wie Repräsentativität oder Größe, die oben vorgestellt wurden, möchte ich näher Arten der Korpora erwähnen, da sie bei der Erstellung des Korpus auch von großer Bedeutung sind. Jedes Korpus wird auf eine bestimmte Art und Weise charakteristisch und es gilt: „*Korpus ist nicht gleich Korpus*“ (Scherer 2006, S. 16). In diesem Kapitel sollte sich die Aufmerksamkeit auf bisher nicht beschriebene Arten der Korpora beziehen. Das folgende Schema von Carmen Scherer (2006, S. 17) zeigt die möglichen Korpustypen sehr ausführlich.



(übernommen von Scherer 2006, S. 17).

Was den Geltungsbereich des Korpus betrifft, unterscheidet man zwischen Referenzkorpus und Spezialkorpora. Ein **Referenzkorpus** orientiert sich an die Gesamtheit einer Sprache und es will sie so breit wie möglich wiedergeben. Das ist z. B. das Ziel von *DEREKO* (IDS Mannheim). Will man

die deutsche Rechtssprache oder die DaF-Sprache erforschen, wendet man sich an die **Spezialkorpora**, die diesen Ansprüchen entsprechen. Sie beschreiben nämlich eine bestimmte Variätet der Sprache (Scherer 2006, S. 27-28).

**Gesamtkorpus** enthält Materialien in ihrer gesamten Größe und es sollte einen repräsentativen Ausschnitt einer Epoche darsellen. Möchte man die Zeit des *Sturm und Drang* ausführlicher untersuchen, konzentriert man sich nicht nur auf die Werke von Goethe oder Schiller. Es werden daneben Texte anderer Autoren und Gattungen, wie Romane oder Briefe aufgenommen. **Teilkorpora** können die Texte nach bestimmten Kriterien zusammenfassen (Texte von Frauen oder Männern) oder die Texte historisch auswerten (Texte aus dem 19. bzw. 20. Jahrhundert). Als gutes Beispiel dient *Mannheimer Wendekorpus*, das mit Teilkorpora „*Wendekorpus Ost*“, „*Wendekorpus West*“ und mit dem Korpus der „*Wiedervereinigung*“ arbeitet (Scherer 2006, S. 18-19).

Was den Zeitraum angeht, für den Korpora gesammelt werden, wird zwischen **historischen Korpora** und **Korpora der Gegenwartssprache** unterschieden. Als historisch kann man ganz klar so ein Korpus bezeichnen, mit dem das *IDS* in Mannheim arbeitet. Es wird versucht, den Zeitraum von 1700 bis 1945 abzudecken. *Bibliotheca Augustana* oder das *Digitale Mittelhochdeutsche Textarchiv in Trier* widmen sich den alt- und mittelhochdeutschen Texten. Es geht um Texte, die aus dem 8. bis 14. Jahrhundert stammen. Diese Korpora können natürlich als historisch betrachtet werden. (Scherer 2006, S. 25-27).

Bei dem Korpus der Gegenwartssprache ist es komplizierter, die bestimmte Zeitperiode zu klasifizieren. Sprechen wir über die Jahre von 2000 bis heute, handelt es sich bestimmt um die Gegenwartssprache. Es ist allerdings fraglich, wenn man z.B. über Texte aus dem 19. oder 20. Jahrhundert spricht. Eine Begründung erwähnt Scherer (2006, S. 25) und sagt: „*Die Antwort hängt*

davon ab, welche Fragestellung untersucht werden soll“. Anders gesagt, es ist wichtig klar zu machen, mit welcher Problematik der Sprache man sich beschäftigen will, und das entsprechende Korpus zu wählen (Scherer 2006, S. 25-27).

Die nächste mögliche Gliederung setzt **einsprachige** und **mehrsprachige** Korpora voraus. Einsprachige Korpora sind dadurch gekennzeichnet, dass sie die Daten entweder im Deutschen oder im Englischen, also nur in einer Sprache beinhalten. *DEREKO* oder *BNC* sind für diese Korpora als Beispiele zu nennen (Scherer 2006, S. 29).

Dahingegen umfasst das *Chemnitzer German/Englisch-Translation-Korpus* Originaltexte, die in eine oder mehrere Sprachen übersetzt werden. Es kann auch die *Evaluations and Language Resources Distribution Agency (ELDA)* genannt werden, die Benutzung ist jedoch nicht gebührenfrei (Scherer 2006, S. 29). In Tschechien sollte das Projekt *INTERCORP* erwähnt werden, da es für nicht kommerzielle Zwecke dient und mit vielen Sprachen arbeitet.<sup>4</sup>

Mehrsprachige Korpora nennen Lemnitzer/Zinsmeister (2010, S. 103) als „*bilinguale oder multilinguale Korpora*“. Sie werden weiter in Parallelkorpora und Vergleichskorpora geteilt. Im ersten Fall werden Texte in eine andere Sprache übersetzt. Im zweiten Fall enthalten Vergleichskorpora Texte mehrerer Sprachen, die vergleichbare Diskursbereiche erfassen. Die Übersetzungen sind aber nicht vorhanden (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 104).

Zum Schluss dieses Kapitels werden kurz Volltextkorpus und Probenkorpus bzw. computerlesbare und nicht computerlebare Korpora beschrieben. **Volltextkorpora** „*enthalten Texte in ihrer gesamten Länge.*“ (Scherer 2006, S. 19). **Probenkorpora** bestehen aus Texten, deren Umfang begrenzt ist (Scherer 2006, S. 19-20).

---

<sup>4</sup> Vgl. unter <http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/?lang=cs>, zit. am 1.4.2014

Aus **Papierkorpora** (nicht computerlesbare Korpora) werden Informationen manuell ausgewählt. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu den **computerlesbaren Korpora**, wo man nach einfachen Suchbefehlen bestimmte Wörter gewinnen kann (Scherer 2006, S. 17-18).

### 3. IDS Mannheim und COSMAS II (DeReKo)

*Institut für deutsche Sprache* (kurz *IDS* genannt) wurde eingerichtet, um die deutsche Sprache zu dokumentieren und zu erforschen. Das Institut hat den Sitz in Mannheim und gerade im Jahr 2014 feiert es sein 50-jährige Entstehungsjubiläum.<sup>5</sup> Der Fokus bezieht sich auf die Benutzung der deutschen Sprache in der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart. Die modernen Technologien ermöglichen die Daten elektronisch aufzubereiten, verschiedene Texte zu speichern oder neue Applikationssoftware zu entwickeln. Mithilfe von Computerprogrammen gewinnt die Erforschung eine neue Qualität (Schwitalla/Wegstein 2005, S. 57).

Es sollte betont werden, dass die Korpora für wissenschaftliche Zwecke in großem Teil kostenlos zur Verfügung stehen. Für die Benutzung des Programmes ist eine Anmeldung erforderlich (Scherer 2006, S. 80).

---

<sup>5</sup> <http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/tagung2014.html>; zit. am 22.3.2014

### 3.1 DeReKo

*Das Deutsche Referenzkorpus – DeReKo* verwaltet „die weltweit größte Sammlung deutschsprachiger Korpora als empirische Basis für die linguistische Forschung“.<sup>6</sup> Die Texte aus der Gegenwart und der neueren Vergangenheit werden gesammelt und das Korpus beinhaltet eine Vielzahl von Textarten, eine große Menge von Zeitungstexten, popularwissenschaftlichen Texten und anderen Arten von Texten, die weiterentwickelt und versammelt werden.<sup>7</sup>

### 3.2 COSMAS

Im Jahr 1992 hatte die Arbeitsgruppe für Korpustechnologie ein Recherchesystem der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Das System wurde COSMAS I genannt und es wurde damit bis 2003 gearbeitet. Am 7. März 2003 wurde dieses Projekt beendet und durch das Nachfolgesystem COSMAS II ersetzt (Schwitalla/Wegstein 2005, S. 64).

Die Leistungen, die COSMAS II bietet, sind nach Schwitalla/Wegstein (2005, S. 65)

*„Schnelle Recherchemöglichkeiten in sehr großen Textkorpora,  
ständige Verfügbarkeit,  
Korpusgerechte Lemmatisierung,  
Kookkurrenzanalyse“.*

---

<sup>6</sup> <http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>; zit. am 22.3.2014

<sup>7</sup> <http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>; zit. am 22.3.2014

Zu den wichtigsten Begriffen der Korpuslinguistik gehören *Kookkurrenzanalyse* und *Kollokation*. Sie werden demnächst mit Lemnitzer/Zinsmeister definiert.

*„Als K[ookurrenz] wird das gemeinsame Vorkommen zweier oder mehrerer Wörter in einem Kontext von fest definierter Größe bezeichnet. Das gemeinsame Vorkommen sollte höher sein, als bei einer Zufallsverteilung aller Wörter erwartbar wäre.“*

*„Als K[ollokation] wird das wiederholte gemeinsame Vorkommen zweier Wörter in einer strukturell interessanten Einheit bezeichnet. In einer Kollokation beeinflusst ein Wort die Auswahl eines anderen Wortes zuungunsten von Wörtern mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung.“* (Lemnitzer/Zinsmeister 2010, S. 188-189).

#### **4. Charakteristik des Substantivs im Deutschen**

Substantive bilden neben dem Verb eine der wichtigsten Wortarten im Deutschen. In der deutschen Sprache sind etwa 66 % aller Wörter Substantive (Bussmann 2008, S. 664). Im Vergleich zu anderen Sprachen werden Substantive mit einem großen Buchstaben geschrieben und werden in morphologische, semantische und syntaktische Gruppen eingeteilt (Benešová 1996, S. 59).

Substantive weisen folgende grammatische Eigenschaften auf. Sie werden mit einem festen Genus (grammatisches Geschlecht) verbunden – ein Substantiv ist ein Maskulinum (der), ein Femininum (die) oder ein Neutrum (das). Substantive werden nach der gramatischen Zahl (oder Numerus genannt) bestimmt, was bedeutet, dass ihre Flexionsformen entweder im Singular (in der Einzahl) oder im Plural (in der Mehrzahl) stehen. Zum dritten lassen sie sich nach dem Kasus (dem Fall) festlegen. Ihre Flexionsformen stehen in vier

Fällen, nämlich im Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ (Duden die Grammatik 2006, S.146).

Von dem semantischen Gesichtspunkt aus spricht man über Konkreta oder Abstrakta. Konkreta bezeichnen Gegenstände, die sinnlich wahrnehmbar sind, dagegen stellen Abstrakta Gefühle (Liebe), Eigenschaften (Treue), Beziehungen (Freundschaft) usw. dar (Benešová 1996, S. 59).

Was den syntaktischen Aspekt betrifft, können Substantive ein Subjekt, ein Objekt, ein Attribut, eine Apposition, ein Teil des Prädikats oder ein Adverbiale sein (Benešová 1996, S. 59).

#### **4.1 Zur nominalen Flexion**

Bei der Flexion werden Substantive im Prinzip nach dem Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ) und dem Numerus (Singular, Plural) klassifiziert. Die Flexion des Numerus ist noch ganz gut erhalten im Vergleich zur Kasusflexion, die schon weitgehend verfallen ist (Engel 2009, S. 270-274).

Die nominale Flexion wird am Beispiel von Meibauer (2002, S. 21) dargestellt:

- a. *„Deine neuen Schuhe gefallen mir gar nicht. (Nom. Pl.)*
- b. *Dein linker Schuh sitzt besser als der rechte. (Nom. Sg.)*
- c. *Die Schnürsenkel des rechten Schuhs sind locker. “ (Gen. Sg.)*

Mit diesem Beispiel wollte Meibauer andeuten, dass es immer um die gleiche Lexikoneinheit geht, die Formen des Wortes werden jedoch unterschiedlich markiert. Zu diesem Thema sollte ergänzt werden, dass es in der deutschen Sprache Wörter gibt, die unflektierbar sind. Die Rede ist über Konjunktionen (und, aber), Präpositionen (auf, an) oder Interjektionen (au, pst) usw. (Meibauer 2002, S. 22).

Im Deutschen werden Substantive unterschiedlich dekliniert, wobei es jedoch an einer eindeutigen Systematisierung mangelt. Die Unterteilung (stark, schwach und gemischt) wird als die bekannteste betrachtet. Die starke und schwache Deklination stammen von Jacob Grimm, der diese Begriffe nicht nur für das Substantiv, sondern auch für die Adjektivdeklination und für die Konjugation verwendet hat (Hentschel/Weyndt 2003, S. 150-151).

*„Für Grimm ist die starke Flexion die jeweils ältere, diejenige, die aus ihrem Inneren heraus, sozusagen aus eigener Kraft flektiert.“* (Hentschel/Weydt 2003, S. 151). Wie im Buch noch erwähnt wird, wurde Grimm von seinen Zeitgenossen für die Bezeichnung *stark / schwach* kritisiert, deswegen musste er seine Gedanken vielmals verteidigen, aber auch relativieren. Falls die modernen Grammatiken das genannte Begriffspaar akzeptieren, bezieht es sich nur auf Maskulina und Neutra, nicht allerdings auf Feminina (Hentschel/Weydt 2003, S. 151).



## 4.2 Tabellen der starken, schwachen und gemischten Deklination

Um einen Überblick über die starke, schwache und gemischte Deklination zu gewinnen, werden übersichtliche Tabellen von Peter Eisenberg (2006, S. 159) dargestellt.

**Tabelle 1. Maskulina und Neutra, stark**

<b>1a</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Berg	-	<b>e</b>
Gen.		<b>(e)s</b>	<b>e</b>
Dat.		<b>(e)</b>	<b>en</b>
Akk.		-	<b>e</b>

<b>1b</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Kind	-	<b>er</b>
Gen.		<b>(e)s</b>	<b>er</b>
Dat.		<b>(e)</b>	<b>ern</b>
Akk.		-	<b>er</b>

Quelle: Eisenberg (2006, S. 159)

Dieser Flexionstyp ist dadurch gekennzeichnet, dass die Endungen der Substantive im Genitiv Singular auf **-(e)s**, im Dativ Plural auf **-n** und im Plural auf **-e** oder **-er** enden. Nach dem Muster **1a** werden cca. 90% aller einfachen Maskulina und 70% der Neutra dekliniert. Der Tabelle **1b** entsprechen einige Maskulina (*Geist, Wald*) und ungefähr 20% der Neutra (*Feld, Haus, Loch*) (Eisenberg 2006, S. 159).

**Tabelle 2. Maskulina, schwach**

<b>2a</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Mensch	-	<b>en</b>
Gen.		<b>en</b>	<b>en</b>
Dat.		<b>(en)</b>	<b>en</b>
Akk.		<b>(en)</b>	<b>en</b>

<b>2b</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Löwe	-	<b>n</b>
Gen.		<b>n</b>	<b>n</b>
Dat.		<b>(n)</b>	<b>n</b>
Akk.		<b>(n)</b>	<b>n</b>

Quelle: Eisenberg (2006, S. 159)

Bei den schwachen Maskulina ist der Unterschied zwischen Tabellen **2a** und **2b** nur durch den Schwa-Auslaut. „Die Markierung des Dat und Akk Sg mit *en* bzw. *n* unterbleibt bei *2a* eher als bei *2b*.“ Typisch für die schwache Deklination sind die Bezeichnungen der höheren Lebewesen oder die übernommenen Fremdwörter, die auf *-ant*, *-at* oder *-loge* usw. beendet werden (*Demonstrant*, *Automat*, *Astrologe*). (Eisenberg 2006, S. 159).

### **Tabelle 3. Maskulina und Neutra, gemischt**

<b>3a</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Staat	-	<b>en</b>
Gen.		<b>(e)s</b>	<b>en</b>
Dat.		<b>(e)</b>	<b>en</b>
Akk.		-	<b>en</b>

<b>3b</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Ende	-	<b>n</b>
Gen.		<b>s</b>	<b>n</b>
Dat.		-	<b>n</b>
Akk.		-	<b>n</b>

Quelle: Eisenberg (2006, S. 160)

Eine Ausnahme bildet die Deklination in der Tabelle 3. Sie wird als „*Mischtyp*“ (Eisenberg 2006, S. 160) bezeichnet, da er in allen Fällen außer im Nominativ Singular die Endung **-(e)n** hat (wie Tabelle 2), daneben hat er im Genitiv Singular die Endung **-s** (wie die Tabelle 1).<sup>8</sup> Manche Substantive, die früher nur schwach dekliniert wurden, verschieben sich momentan zur starken

<sup>8</sup> <http://www.deutschegrammatik20.de/das-substantiv-nomen/deklination-gemischt/> zit.am 31.3.2014

Flexion. Es handelt sich um Wörter, die etwas Nichtbelebtes bezeichnen (*Friede, Funke, Gedanke, Glaube* usw.) (Eisenberg 2006, S. 160).

#### **Tabelle 4. Feminina**

Der Vollständigkeit halber sollte noch die vierte Tabelle dargestellt werden. Bei den Feminina ist es aber so, dass sie im Singular keine Kasusmarkierung aufweisen. Im Plural wird höchstens der Dativ markiert, wie die Tabelle 4b zeigt. Was jedoch den Plural der Feminina angeht, wird insgesamt zwischen vier Gruppen unterschieden. 1. Feminina, die im Singular eine Schwasilbe enthalten, hängen im Plural ein **-n** an (*Jacke, Katze* usw.). 2. Die Mehrheit, etwa 75% aller Feminina (einsilbige Simplizia), haben im Plural ein **-en** (*Zeit, Frau* usw.). 3. Die verbleibenden Feminina (25%) werden im Plural auf **-e** + Umlaut des Stammvokals gebildet (*Hand, Kuh, Maus* usw.). 4. Der letzte Fall beinhaltet Wörter, die im Plural nur mit einem Umlaut versehen werden (*Mutter, Tochter*). (Eisenberg 2006, S. 161).

<b>4a</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl</i>
Nom.	Burg	-	<b>en</b>
Gen.		-	<b>en</b>
Dat.		-	<b>en</b>
Akk.		-	<b>en</b>

<b>4b</b>		<i>Sg</i>	<i>Pl - Wänd</i>
Nom.	Wand	-	<b>e</b>
Gen.		-	<b>e</b>
Dat.		-	<b>en</b>
Akk.		-	<b>e</b>

Quelle: Eisenberg (2006, S. 161)

## 5. Korpusanalyse der Wörter

Der praktische Teil der Arbeit beschäftigt sich mit dem Flexionsparadigmenwechsel der deutschen gemischten Substantive. Am Beispiel von fünf Substantiven, und zwar *Auge*, *Ohr*, *Interesse*, *Nerv* und *Typ*, wird eine korpusgestützte Fallstudie durchgeführt. Das deutsche substantivische System basiert auf den sog. Flexionsklassen, die Substantive deklinieren also nach einem bestimmten Paradigma. Es gibt jedoch Abweichungen, die dem üblichen Flexionsmuster nicht entsprechen. Mit Hilfe vom Korpus *DeReKo* und *COSMAS II* werden eben diese Abweichungen analysiert. Die Analyse konzentriert sich auf die semantische und diatopische Ebene.

### 5.1 *Auge*

Nach *Duden – Universalwörterbuch* (2011) verfügt das Wort *Auge* über die folgenden grammatischen und semantischen Charakteristika:

**Auge**, das; -s, -n [mhd. ouge, ahd. ouga, viell. eigtl. = Seher]:

1. *Seheorgan des Menschen u. vieler Tiere:*  
*blaue, mandelförmige, tief liegende -n.*

2. *(bei Pflanzen, bes. bei Kartoffel, Rebe, Obstbaum) Keim, Knospenansatz:*  
*die -n aus der Kartoffel ausschneiden.*

3. a) *Punkt auf dem Spielwürfel:*  
*er hat sieben -n geworfen.*

b) *Zählwert bei bestimmten Spielen:*  
*beim Skat zählt die Dame drei -n.*

4. *auf einer Flüssigkeit – meist auf der Suppe – schwimmender Fetttropfen:*  
*auf der Suppe schwimmen viele -n.*

5. *weitgehend windstiller Bereich im Zentrum eines Wirbelsturms:*  
*das A. des Hurrikans.*

(Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 7. Aufl. Mannheim 2011 [CD-ROM], übernommen am 3.4.2014)

Für das Substantiv *Auge* wurden folgende Suchanfragen exportiert und untersucht:

<b>Auge</b>	<b>Ergebnis (Treffer)</b>
<i>einem / dem Augen</i>	500 (von insgesamt 888)
<i>eines / des Augen</i>	345
<i>eines / des Auge</i>	277
<i>Augens</i>	8

[Suchanfrage DeReKo vom 6.9.2013]

Das Flexionsmuster (Paradigma) für das Substantiv *Auge* ist nach *Duden* im Singular: *das Auge; des Auges; dem Auge; das Auge* und im Plural: *die Augen; der Augen; den Augen; die Augen*.

Die erste substantivische Form, die dem Muster nicht entspricht ist *einem / dem Augen*. Für die schwache Dativform wurden im *DeReKo* 80 Belege gefunden. Davon kamen im Korpus insgesamt 15 Texte mit der Partizip-Konstruktion *verletzten, lachenden und weinenden Augen* vor. Diese Form wurde nach Angaben des Korpus vorwiegend in Deutschland benutzt und in zwei Fällen befindet sie sich in österreichischen Zeitungsartikeln.

1949-1951 nahm Bacon Elemente der Pop Art vorweg: Er nahm in seine Gemälde Photographien auf, in eine Serie von schreienden Köpfen z. B. die Aufnahme der Kinderschwester mit **dem** verletzten **Augen** und dem gebrochenen Kiefer aus Eisensteins Film "Panzerkreuzer Potemkin". (NUN92/APR.02088 *Nürnberger Nachrichten*, 29.04.1992, S. 26; **Die Welten der Gewalt - Zum Tode des britischen Malers Francis Bacon**)

Mit einem lachenden und **einem** weinenden **Augen** verabschieden sich die Parfümerieinhaber Barbara und Manfred Heil in den Ruhestand. Gerade frisch verheiratet hatte das Ehepaar 1968 in der Nibelungenstraße 71 den Drogeriemarkt von Ewald Kubik samt Lehrling und einer

Angestellten übernommen. (M10/APR.30171 **Mannheimer Morgen**, 20.04.2010, S. 17;  
**Abschied mit lachendem und weinendem Auge**)

Weiter erschienen in 35 Fällen Texte, die mit einem Adjektiv gebildet werden. Die Satzkonstruktion *mit einem blauen Augen davonkommen* wird in 19 Fällen in Texten vertreten und bedeutet nach dem Wörterbuch *Langenscheidt* umgangssprachlich „*e-e unangenehme Situation ohne größeren Schaden überstehen*“ (Langenscheidt 2010, S. 142).

Auf genaue Zahlen will sich niemand festlegen. Detzlers Prognose: Nur noch Koblenz selbst kommt mit **einem** blauen **Augen** davon. In den übrigen Bezirken klafft die Schere weit auseinander. So konkurrieren in Bad Kreuznach 100 Bewerber um 60 offene Stellen. (RHZ97/MAL.12210 **Rhein-Zeitung**, 21.05.1997; **Kampf um die Lehrstelle: - Viele gehen wohl leer aus**)

Der Rest, 16 Fälle, werden mit einem anderen Adjektiv gebildet. (wie z.B.: *...unter dem wachsamen Augen...* oder *...auf dem linken Augen...* usw.)

Meine Damen und Herren, man muss schon ein besonderes, nachgiebiges und großzügiges Verständnis für die DDR haben oder auf **dem** linken **Augen** vollkommen blind sein, um angesichts dieser erschütternden Fakten den Charakter der DDR als Unrechtsstaat in Zweifel zu ziehen. Wir halten es deshalb für schlicht inakzeptabel, dass die DDR von einigen Ewiggestrigen noch immer schöneredet wird. (PNI/W16.00050 **Protokoll der Sitzung des Parlaments Landtag Niedersachsen am 11.11.2009. 50. Sitzung der 16. Wahlperiode 2008-Plenarprotokoll, Hannover, 2009 [S. 6319]**)

In etwa 30 Texten könnte das Vorkommen der schwachen Deklination als Versehen – im Beispiel unten z. B. Verwechslung von Singular und Plural – eingestuft werden. Da man jedoch die wirkliche Absicht der Autoren nicht nachweisen kann und die Texte im Korpus stehen, wurden sie in die Analyse einbezogen.

"Existenzsicherung für alle", betonte Omelko, "ist Aufgabe des Staates. Das Sozialnetz darf nicht aus **dem Augen** verloren werden, der Schwache braucht solidarische Menschen, die ihm helfen." Wer die Caritas unterstützen will, hat am Sonntag bei den Kirchensammlungen Gelegenheit dazu.

(K99/MAR.18220 *Kleine Zeitung*, 18.03.1999, Ressort: Lokal; "Auch die Not wächst ständig")

Für die zweite Form *eines / des Augen* wurden 345 Treffer geliefert, unter denen aber keine Fälle der schwachen Deklination gefunden wurden, die in diesem Zusammenhang genannt werden könnten.

Die Form *eines / des Auge* weist 277 Treffer auf. 17 davon entsprechen der schwachen Deklination.

Die Kamera des am 22. August 1908 in Chanteloup geborenen Sohnes eines Textilfabrikanten bestand stets nur aus Stahl und Glas. Weder gab es um 1930 schnelle Motoren, Autofokus und Belichtungsautomatiken, noch brauchte Cartier-Bresson das alles. Im Gegenteil: "Die Photozelle ist überflüssig: Sie fördert die Faulheit **des Auge**; man muss den Wert erst selbst erraten und kann ihn später eventuell prüfen." Der Fotograf entdeckte vor mehr als 70 Jahren die deutsche Leica, deren Kleinbildformat es Fotografen erlaubt, die Kamera mit sich zu tragen, um sie im entscheidenden Moment parat zu haben. (M04/AUG.52985 *Mannheimer Morgen*, 05.08.2004; **Der Unsichtbare mit der Metallkamera**)

Als vierte Suchanfrage wurde die Form *Augens* untersucht. Diese Korpusrecherche enthält nur acht Einträge, die für die Untersuchung keine relevanten Beispiele anbieten und aussortiert werden mussten.

### **Zusammenfassung:** *Auge*

Beim Substantiv *Auge* wird vor allem die erste Form *einem / dem Augen* mit einer hohen Anzahl (80 Fälle) vertreten. Andere Formen weisen dahingegen geringes Abweichungspotenzial auf.

## 5.2 Ohr

Das Wort *Ohr* weist nach *Duden – Universalwörterbuch* (2011) folgende grammatische und semantische Zeichen auf:

**Ohr**, das; -[e]s, -en [mhd. *ōre*, ahd. *ōra*; alte idg. Bez. mit unklarem Benennungsmotiv]: **1.** *Gehörorgan bei Mensch u. Wirbeltier, dessen äußerer Teil je ein meist an beiden Seiten des Kopfes ansitzendes, bei Tieren häufig bewegliches, muschelartig geborgenes, knorpeliges Gebilde ist: große, kleine, anliegende, abstehende –en.* (Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 7. Aufl. Mannheim 2011 [CD-ROM], übernommen am 3.4.2014)

Für das Substantiv *Ohr* wurde die folgende Trefferzahl festgestellt, die noch manuell überprüft wurde:

<b>Ohr</b>	<b>Ergebnis (Treffer)</b>
<i>eines / des Ohr</i>	249
<i>einem / dem Ohren</i>	153
<i>Ohrens</i>	45
<i>eines / des Ohren</i>	36
<i>eines / des Ohrn</i>	1

[Suchanfrage DeReKo vom 10.9.2013]

Das Flexionsparadigma für das Substantiv *Ohr* ist nach *Duden* im Singular: *das Ohr; des Ohres / Ohrs; dem Ohr; das Ohr* und im Plural: *die Ohren; der Ohren; den Ohren; die Ohren*.

Zu der ersten Form *eines / des Ohr* wurden im Korpus 249 Treffer gefunden. Nur in einem Beleg wurde die Abweichung bestätigt, wie im folgenden Text gezeigt wird.

Bühle: Zwei Kampfhunde haben bei Bühle im Kreis Northeim einen Mischlingshund angegriffen und so schwer verletzt, dass er notoperiert werden musste. Auch die 45-jährige Halterin habe Verletzungen davongetragen, als sie ihrem Hund zu Hilfe kam, teilte die Polizei am Freitag mit.



Die Besitzerin der Kampfhunde war mit ihren angeleinten Tieren in der Feldmark spazieren gegangen. Als ihr die 45-Jährige mit ihrem Mischlingshund entgegen kam, rissen sich die Kampfhunde los und verbissen sich in ihr Opfer. Dem Mischlingshund wurde dabei ein Teil **eines Ohr** abgetrennt. (HAZ09/SEP.02255 Hannoversche Allgemeine, 12.09.2009; **Kampfhunde beißen Mischling**)

Andere, im Korpus gefundenen Belege, werden vorwiegend mit dem Wort „Festival“ verbunden. In diesem Fall geht es jedoch um eine bestimmte Bezeichnung des Festivals, das man *Open Ohr Festival* nennt. Der unten erwähnte Beleg gehört nicht zur Abweichung, trotzdem wurde ein Beispiel genannt, da diese Formen in großem Maße im Korpus vorkamen.

Ein Superprogramm und viel Hiphop gab's zum Start **des** Open **Ohr** Festivals am Freitag. Die Fans lauschten der Band "Vereinigte Arroganz" (Foto) und Stella, Illmatic, Xavier Naidoo sowie Gaststar Sabrina Setlur. Das Festival läuft bis Montag, mit viel Musik, Theater und Gesprächen zum Thema "Aufstände und Zustände", Revolution und die Folgen. Karten gibt's an der Tageskasse. (RHZ98/MAL.58392 Rhein-Zeitung, 30.05.1998; **Open Ohr: - Start mit - "Arroganz"**)

Die Form *einem / dem Ohren* erschien in 153 Fällen. Davon nur in zwei Fällen, die als Abweichung eingestuft werden können. Andere Suchanfragen werden in einem anderen Kontext benutzt.

Der jüngere Täter schlug die 61jährige Hauseigentümerin, die die Männer zum Verlassen des Hauses aufgefordert hatte, mit einem Pistolenknäuel nieder. Dann verklebte er der Bewußtlosen mit einem Klebeband den Mund. Als der 81jährige Pensionist seiner Gattin zu Hilfe kommen wollte, erlitt er dasselbe Schicksal. Bei ihm gingen die Einbrecher auf "Nummer sicher": Sie klebten ihm den Mund zu und fesselten seine Hände mit Handschellen und Klebebändern. Einer der Täter riß der Frau die Ohringe aus **dem Ohren**. Dazu fragte er sie nach dem dazugehörigen Ring. (N96/APR.14994 Salzburger Nachrichten, 09.04.1996; **Einbruch "Marke brutal"**)

Die dritte Form *Ohrens* kam im Korpus in 45 Fällen vor. Die gefundenen Belege sind dadurch gekennzeichnet, dass es sich um den Nachnamen *Ohrens* handelt.

Der blinde DJ Christian **Ohrens** auf der Hochzeitsmesse am Wochenende: Er will wieder in Wolfsburg auflegen. Foto: regios24/Lars Landmann (BRZ11/JAN.07742 Braunschweiger Zeitung, 19.01.2011; **Musikalische Blinde sind ein blödes Klischee**;) )

Siegfried **Ohrens** kümmert sich hauptsächlich um die Kakteen und ist stets mit Leidenschaft dabei. (BRZ09/JUL.18221 Braunschweiger Zeitung, 09.07.2009; **Von wegen kleiner, grüner Kaktus**;) )

Vierte Form *eines / des Ohren* wurde im Korpus in 36 Fällen vertreten. In 35 Fällen werden keine bestimmten Merkmale der Abweichung festgestellt, da der Artikel *eines / des* vorwiegend zu anderen Substantiven gehört. Nun in einem Fall kann man über die Abweichung sprechen.

... Daraus resultieren Tonverhältnisse, die eigentlich der Naturtonreihe entsprechen: Oktave 1:2; Quinte 2:3; Quarte 3:4; große Terz 4:5; kleine Terz 5:6... Hinzu kommt das subjektive Empfinden **des** menschlichen **Ohren** nach einem Leitton ( 7 Stufe), der subjektiv sogar etwas näher als ein Halbton an der Oktave liegt. Soweit die diatonische Welt... . (WDD11/T07.40930: **Diskussion:Tonhöhe, In: Wikipedia - URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Tonhöhe: Wikipedia, 2011)**

Die letzte Variante *eines / des Ohrn* wurde nur in einem Fall gefunden. Hier handelt es sich jedoch um ein Gewässer, wie in *Wikipedia.de* festgestellt wurde.<sup>9</sup>

Im Norden auf dem Friedrichsberg grenzt kurz das Einzugsgebiet **des** zur **Ohrn** fließenden Epbach an, im Osten das des Beltersroter Bachs, der über die Kupfer entwässert, sowie seines rechten Zuflusses aus der Eselsklinge. Im Süden ist, wiederum nur auf einem kurzen Stück auf der diesseitig begleitenden Erhebung Lauracher Ebene, das weiter unterhalb zur Bibers fließende Altenhaubächle Konkurrent. Im ganzen Westen fließt das Wasser im mittleren Bereich über den Neumühlsee, im Südosten teilweise über einen südlich des Höhenweilers Waldenburg-Laurach in einem Sumpfgebiet entstehenden Hangbach, sonst überall direkt zur Bibers ab. (WPD11/G62.02203: **Goldbach (Bibers), In: Wikipedia - URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Goldbach\_(Bibers): Wikipedia, 2011)**

---

<sup>9</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ohrn>, zit. am 12.4.2014

### **Zusammenfassung: Ohr**

In diesem Fall wurden keine bestimmten Abweichungen festgestellt. Die Anzahl der Flexionsformen, die anders dekliniert werden, ist niedrig.

### **5.3 Interesse**

Das Wort *Interesse* wird nach *Duden – Universalwörterbuch* (2011) grammatisch und semantisch folgend charakterisiert:

**Interesse**, das; -s, -n [*unter Einfluss von frz. intérêt = Anteil(nahme); Nutzen, Vorteil* (< *lat. interest = es bringt Nutzen*) zum *mlat. Subst. interesse = aus einer Ersatzpflicht resultierender Schaden* (*aus der Sicht des Gläubigers = Nutzen, Vorteil, Gewinn*), zu *lat. interesse = von Wichtigkeit sein*]:

**1. <o. Pl.> geistige Anteilnahme, Aufmerksamkeit: großes, lebhaftes, gerines I, an jmd., etw. Haben**

**2. a) <meist Pl.> Neigung, Vorliebe:  
keine geistigen -n haben**

**b) Neigungen zum Erwerb, Kauf:  
an diesem Artikel besteht kein I.**

**3. a) das, woran jmdm. sehr gelegen ist, was für jmdn. od. etw. wichtig od. nützlich ist; Nutzen, Vorteil: seine eigenen, gemeinsame -n verfolgen**

**b) <meist Pl.> Bestrebung, Belange: die wirtschaftlichen -n eines Staates.**  
(Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 7. Aufl. Mannheim 2011 [CD-ROM], übernommen am 3.4.2014)

Für das Substantiv *Interesse* wurden folgende Trefferzahlen gefunden:

<b>Interesse</b>	<b>Ergebnis (Treffer)</b>
<i>eines / des Interesse</i>	318
<i>Interessens</i>	291
<i>einem / dem Interessen</i>	191
<i>eines /des Interessen</i>	44
<i>eines / des Interessens</i>	25

[Suchanfrage DeReKo vom 6.9.2013]

Das Flexionsparadigma für das Substantiv *Interesse* ist nach *Duden* im Singular: *das Interesse; des Interesses; dem Interesse; das Interesse* und im Plural: *die Interessen; der Interessen; den Interessen; die Interessen*.

Die erste Form *eines / des Interesse* wurde im Korpus in 318 Fällen vertreten, von denen 62 Treffer der Abweichung entsprachen. Der Rest, 256 Treffer, lieferte Belege, die aus diversen Gründen aussortiert werden mussten.

In Havanna ist in der Nacht auf gestern der Iberoamerikanische Gipfel zu Ende gegangen. Mehrere Staats- und Regierungschefs, unter ihnen auch der spanische König, waren in die kubanische Hauptstadt gekommen. Im Mittelpunkt **des Interesse** aber standen die kubanischen Dissidenten. (A99/NOV.81338 *St. Galler Tagblatt*, 18.11.1999, Ressort: TB-AUS (Abk.); **Auftritt in den eigenen vier Wänden**)

In 25 Fällen handelte es sich gerade um die oben genannten Satzkonstruktionen wie: *Im Mittelpunkt des Interesse* oder *im Zentrum des Interesse*.

In den deutschen Texten kam auch die nächste Form – **Interessens** – vor. Diese wurde vom Korpus *DeReKo* in 291 Fällen belegt. Von dieser Zahl (291 Fälle) erfüllen 29 Belege die Abweichbedingungen. Von 29 Belegen stammen 22 aus den schweizerischen Zeitungen, und zwar aus *St. Galler Tagblatt* und *Die Südostschweiz*. Der Rest, sieben Texte, kamen in deutschen und österreichischen Zeitungen oder in *Wikipedia.de* vor.

Es war fast schon peinlich, wie einzelne Parteien die Vorlagen schlicht vergassen und die Parolenfassung in letzter Minute noch aufgleisen mussten oder es sogar ganz sein liessen. So lässt sich kaum legitimiert über das Sinken des politischen **Interessens** klagen, wenn selbst die «institutionalisierten» Meinungsmacher ihre Gleichgültigkeit derart augenfällig demonstrieren. (A98/JUN.36192 *St. Galler Tagblatt*, 02.06.1998, Ressort: AT-APP (Abk.); **Die vergessenen Kantonsvorlagen**)

Die Form *einem / dem Interessen* erschien im Korpus 191-mal. Von allen untersuchten Treffern entsprechen 12 Treffer der gesuchten Abweichung. Die Texte stammen aus schweizerischen (in zwei Fällen), aus deutschen (in sechs Fällen) und aus österreichischen (in einem Fall) Massenmedien und aus *Wikipedia.de* (in drei Fällen).

Die Seniorenorganisation des Kaufmännischen Vereins St.Gallen hielt Rückschau auf die Veranstaltungen von 1997. Die gut besuchten Anlässe zeugen von der Qualität des Programms und **dem Interessen** der Mitglieder. (A97/DEZ.42591 *St. Galler Tagblatt*, 22.12.1997, Ressort: TB-SG (Abk.); KV-Freizeit-Club 60: Angebote rege benutzt)

Vielleicht, stimmte SPD-Fraktionschef Reitzel dem OB zu, könnten Modelle einer anderen Mittelverteilung, etwa bei den Gewerbebeeinträchtigungen, etwas an **dem** gegensätzlichen **Interessen** ändern. Doch andererseits zahlten die Rheinhessen über die kommunalen Gebietshaushalt auch am Mainzer Staatstheater mit. (RHZ01/MAR.19957 *Rhein-Zeitung*, 24.03.2001; Kreis soll die Brücke planen)

Die vierte Form *eines / des Interessen* wurde im Korpus in 44 Fällen vertreten. Aus 44 Texten können fünf Fälle als Abweichung definiert werden. Davon stammen drei Texte aus *Wikipedia.de*, einmal wurde der Text in der Schweiz und einmal in Österreich veröffentlicht.

Bis kommenden Donnerstag sollen die Details der Verkaufsbedingungen für den CA-Bundesanteil fixiert sein. Sie sollen an diesem Tag in Inseraten in der Financial Times und der Wiener Zeitung veröffentlicht werden. Potentielle Interessenten sollen ihre Angebote bis Ende September abgeben. Sie müssen eine Vertraulichkeitsverpflichtung sowie einen Nachweis **eines** berechtigten **Interessen** und der dafür notwendigen Mittel erbringen, ehe sie die Detailunterlagen erhalten. Im Finanzministerium erwartet man, daß auch J. P. Morgan aktiv mögliche Käufer des CA-Anteils ansprechen wird. (P95/SEP.30429 *Die Presse*, 02.09.1995, Ressort: Economist; Lostag für CA-Verkauf)

Zu der letzten Suchanfrage – *eines / des Interessens* – wurden 25 Belege gefunden, von denen alle Belege als Abweichung gewertet werden konnten. Die meisten abweichenden Vorkommen stammen aus der Schweiz (in 20 Fällen), in

zwei Fällen aus Österreich, in zwei Fällen aus Deutschland und einmal wurde ein Text aus *Wikipedia.de* übernommen.

Im Zentrum **des Interessens** aber standen die sechs Kurzporträts der sechs nominierten Unternehmen sowie die Bekanntgabe der Ränge: Den vierten Rang teilten sich die Bioforce AG in Roggwil, die Metzgerei Hatecke in Scuol und die Inauen-Schätti AG in Schwanden, den dritten Rang erhielt die Samaplast AG in St. Margrethen, den zweiten Weber Bekleidungen AG, Mode Weber in St. Gallen, und den Spitzenplatz belegte die Varioprint AG in Heiden. (A08/MAR.03109 St. Galler Tagblatt, 08.03.2008, S. 56; Samaplast fährt zum «Blue Balls»)

### **Zusammenfassung: Interesse**

Eine wesentliche Abweichung kann man bei der Suchanfrage *eines / des Interesse* sehen. Diese kommt in 62 von insgesamt 318 gefundenen Belegen vor. Bei der letzten Form *eines / des Interessens* ist es interessant, dass alle im Korpus gefundenen Belege (25) als Abweichung betrachtet werden.

### **5.4 Nerv**

Nach *Duden – Universalwörterbuch* (2011) wird das Substantiv *Nerv* mit folgenden grammatischen und semantischen Merkmalen definiert:

**Nerv**, der; -s (*fachspr. auch: -en*), -en [*im 16. Jh. = Sehne, Flechse < lat. nervus, Nervus; die med. Bed. seit dem 18. Jh. Wohl unter Einfluss von gleichbed. engl. nerve*]:

**1.** *aus parallel angeordneten Fasern bestehender, in einer Bindegewebshülle legender Strang, der der Reizleitung zwischen Gehirn, Rückenmark u. Körperorgan od. -tei dient: vegetative -en; den N. [im Zahn] töten.*

**2.** *das, was das Wesen einer Sache, Person ausmacht: der Nerv der Zeit.*

**3.** *<Pl.> nervliche Konstitution: starke -en; seine -en haben versagt; meine -en halten das nicht aus.*

**4. a)** *(Bot.) Blattader;*

**b) (Zool.) Ader (3 b.).**

(Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 7. Aufl. Mannheim 2011 [CD-ROM], übernommen am 3.4.2014)

Für das Substantiv *Nerv* wurden folgende Ergebnisse nachgewiesen:

<b>Nerv</b>	<b>Ergebnis (Treffer)</b>
<i>eines / des Nerven</i>	207
<i>einem / dem Nerven</i>	190
<i>eines / des Nerv</i>	29
<i>Nervens</i>	20

[Suchanfrage DeReKo vom 10.9.2013 und 7.2.2014]

Das Flexionsmuster für das Substantiv *Nerv* ist nach *Duden* im Singular: *der Nerv; des Nervs* (fachsprachlich auch: *Nerven*); *dem Nerv; den Nerv* und im Plural: *die Nerven; der Nerven; den Nerven; die Nerven*.

Die Form *eines / des Nerven* kam bei der Untersuchung in 207 Fällen vor. Von allen 207 Treffern, die untersucht wurden, können 129 Treffer als die Abweichung von der Norm bezeichnet werden. Es ist aber wichtig darauf hinzuweisen, dass diese schwache Deklination vorwiegend in Fachtexten gefunden wurde, was auch die Empfehlungen in *Duden* bestätigen. In den meisten Fällen handelt es sich also um die medizinische Texte, mit bestimmter, auch lateinischer Terminologie, wie: (*Nucleus nervi hypoglossi, Glossopharyngeusparese* usw.) Die Texte, die im Korpus gesammelt wurden, stammen überwiegend aus *Wikipedia.de*.

Bei einem Hirnstamminfarkt, der das Kerngebiet des Nervus glossopharyngeus betrifft oder bei peripherer Schädigung **des Nerven** (Glossopharyngeusparese) kann es zu einer Lähmung des Gaumensegels der betroffenen Seite kommen. Kennzeichnend sind eine Abweichung der Uvula (Uvuladeviation) bei der Phonation zur gesunden Seite (Kulissenphänomen) und ein abgeschwächter Würgreflex. (WPD11/U01.27376: **Uvula, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Uvula>: Wikipedia, 2011)**

Zur nächsten Untersuchung gehört die Form *einem / dem Nerven*, die in 190 Fällen im Korpus vertreten wird. Von der erwähnten Anzahl (190 Fällen) kann man nach der manuellen Durchsicht der Belege 30 Vorkommen als Abweichung betrachten. Davon geht es in acht Fällen um einen Phraseologismus *mit dem Nerven am Ende*, der 6-mal in deutschen und 2-mal in österreichischen Zeitungen benutzt wurde. In 13 Fällen wird die untersuchte Form in medizinischen Fachtexten vertreten.

Leistenbrüche treten im Leistenkanal auf. Dieser beinhaltet neben **einem Nerven** (Ramus genitofemoralis des Nervus genitofemoralis) und Lymphgefäßen bei männlichen Säugetieren den Samenstrang (Funiculus spermaticus) und bei weiblichen das Mutterband (Ligamentum teres uteri). Reicht der Bruchsack beim Mann bis in den Hodensack (Scrotum), spricht man auch von einem Hoden(sack)bruch (Hernia scrotalis oder Skrotalhernie), der eine Sonderform des Leistenbruchs ist. (WPD11/L02.96553: **Leistenbruch**, In: **Wikipedia** - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Leistenbruch>: Wikipedia, 2011)

Der Rest, neun Fälle, bilden Texte, die einfach falsch sein dürften, wie folgendes Beispiel zeigt, wo – wie auch schon oben – Singular und Plural verwechselt werden dürften.

Das Opfer war mit **dem Nerven** runter und musste sich vom Arzt behandeln lassen. Der Terror, dem sie ausgesetzt war, hörte erst auf, als der Angeklagten vor eineinhalb Monaten die Vorladung vom Gericht bekam. (BRZ08/OKT.05081 **Braunschweiger Zeitung**, 10.10.2008; **Psychoterror gegen die Ex-Freundin**)

Dritte Form *eines / des Nerv* erschien im Korpus in 29 Fällen, von denen 28 Texte mit dem Artikel *eines / des* ein anderes Substantiv verbinden.

Funktion= dorsale Aufrechterhaltung **des** Kopfes| **Nerv**= erster Spinalnerv| (WPD11/M31.47354: **Musculus obliquus capitis inferior**, In: **Wikipedia** - URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Musculus\\_obliquus\\_capitis\\_inferior](http://de.wikipedia.org/wiki/Musculus_obliquus_capitis_inferior): Wikipedia, 2011)



Nur in einem Fall kann man über die Abweichung sprechen, falls es sich um ein Substantiv und nicht um einen Nachnamen handelt.

Sein Bildschirmdebüt gab er 2005 in zwei Werbespots unter der Regie von Caroline Link. Bekannt wurde er durch seinen Seiteneinstieg beim Kinoerfolg Die Wilden Kerle Teile 3-5, in der Rolle des Nerv. (WPD11/N23.14359: Nick Romeo Reimann, In: Wikipedia - URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Nick\\_Romeo\\_Reimann](http://de.wikipedia.org/wiki/Nick_Romeo_Reimann): Wikipedia, 2011)

Als vierte Form wurde im Korpus die Suchanfrage *Nervens* analysiert. Es wurden 20 Treffer exportiert, von denen 16 Treffer in die Abweichung einbezogen werden können. Die Texte stammen aus österreichischen (in vier Fällen) und einmal aus deutschen Massenmedien. 11 Belege bilden Texte, die aus *Wikipedia.de* übernommen wurden. Die in *Wikipedia.de* gesammelten Texte gehören zehn Fällen zum medizinischen Bereich. Den Rest stellen vier Belege dar, die als substantivierter Infinitiv vorkommen und daher nicht zur Abweichung gehören können. Ein Beispiel wird aber trotzdem unten gezeigt.

Sekundäre Schäden des peripheren *Nervens* sind meist auf Beeinträchtigungen des neuronalen bzw. axonalen Stoffwechsels oder auf entzündliche bzw. autoimmunologische Vorgänge zurückzuführen: (WPD11/N04.39998: Neuropathie, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Neuropathie>: Wikipedia, 2011)

ZUTPHEN(dpa) - Ein Buch mit "374 Tips zum Ärgern von Mitmenschen" ist in den Niederlanden erschienen. Wie der Verlag Alpha aus Zutphen mitteilte, enthält das Werk unter anderem ein Abc des "*Nervens*". "Wer nach diesem Buch handelt, kann sicher sein, daß ihn binnen kürzester Zeit jeder in der Luft zerreißen will", verspricht der Verlag. Der Autor, Jan Geelen, hat das Buch unter dem Pseudonym Jan Peter Legene veröffentlicht. Nun hat sich jedoch ein Publizist gemeldet, der so heißt... (NUN96/DEZ.00133 Nürnberger Nachrichten, 03.12.1996, S. 21;)

### **Zusammenfassung:** *Nerv*

Im Korpus gesammelte Belege, zeigen, dass vor allem die Form *eines / des Nerven* eine deutliche Anzahl (129 Belege) der Abweichungen beinhaltet. Wie aber schon oben geschrieben wurde, kommt die Form vorwiegend nur in

Fachtexten vor. Bei der Form *einem / dem Nerven* wurden 30 Vorkommen gefunden, was auch eine ganz hohe Anzahl der Abweichungen darstellt. Zum Schluss sollte noch die vierte Suchanfrage *Nervens* erwähnt werden, da die Anzahl von 16 Treffern (von insgesamt 20 gelieferten Belegen) als Ausnahme definiert werden kann.

## 5.5 Typ

*Duden – Universalwörterbuch* (2011) bestimmt das Wort *Typ* grammatisch und semantisch folgend:

**Typ**, der; -s, -en [*lat. typus* < *griech. týpos* = *Gepräge, Schlag*, zu: *týptein* = *schlagen, hauen*]:

**1.a)** *durch bestimmte charakteristische Merkmale gekennzeichnete Kategorie, Art (von Dingen od. Personen); Typus (1 a):  
der T. des Spießbürgers ; die -en der Reformation.*

**b)** *Individuum, das einem bestimmten Typ (1 a), Menschenschlag zuzuordnen ist; Typus (1 b):  
ein hagerer, cholertischer, ruhiger, stiller, ängstlicher T.*

**2.** *<auch: -en, -en> (ugs.) [junge] männliche Person, zu der eine irgendwie persönlich geartete Beziehung besteht, hergestellt wird:  
ein dufter, beknackter, netter, mieser T.;  
dein T. (Freund) wartet.*

**3.** *<o. Pl.> (bes. Philos.) Typus (2).*

**4.** *(Technik) Modell, Bauart:  
der T. ist serienmäßig mit Gürtelfeilen ausgestattet;  
eine Maschine des -s, vom T. Boeing 707;  
ein Fertighaus älteren, gleichen Typs.*

**5.** *(Literaturwiss.) Typus (3).  
(Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 7. Aufl. Mannheim 2011 [CD-ROM], übernommen am 3.4.2014)*

Für das Substantiv *Typ* wurden folgende Suchanfragen exportiert:

<b>Typ</b>	<b>Ergebnis (Treffer)</b>
<i>eines / des Typ</i>	500 (von insgesamt 739)
<i>einem / dem Typen</i>	464
<i>eines / des Types</i>	181
<i>eines / des Typen</i>	119
<i>eines / des Typens</i>	1

[Suchanfrage DeReKo vom 30.1.2014]

Das Flexionsmuster für das Sustainiv *Typ* ist nach *Duden* im Singular: *der Typ; des Typs; dem Typ; den Typ* und im Plural: *die Typen; der Typen, den Typen; die Typen*.

Für die erste Form *eines / des Typ* ist charakteristisch, dass sie vor allem für die technischen Geräte vertreten wird. Im Korpus wurde diese Form im Zusammenhang mit verschiedenen Fahrzeugen, Prototypen, Motoren und Modellen in 237 Fällen gefunden. Andere Suchanfragen (263 Belege) entsprechen dem gesuchten Vorkommen nicht oder werden in einem anderen Kontext benutzt.

Webspecial zum 911 GT2 **des Typ** 997 auf der Porsche Homepage (**WPD11/P13.15011: Porsche 911 GT2, In: Wikipedia - URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Porsche\\_911\\_GT2](http://de.wikipedia.org/wiki/Porsche_911_GT2): Wikipedia, 2011**)

Kurzbeschreibung **des Typ** 96 auf [www.military-today.com](http://www.military-today.com) (englisch) (**WPD11/T39.47046: Typ 96 (Transportpanzer), In: Wikipedia - URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Typ\\_96\\_\(Transportpanzer\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Typ_96_(Transportpanzer)): Wikipedia, 2011**)

Bei der Suchanfrage *einem / dem Typen* wurden 464 Treffer exportiert. Von allen 464 Treffern, die untersucht wurden, gehören zur Suchanfrage *einem / dem Typen* 432 Belege. So häufig wird diese Form in deutschsprachigen Ländern nach Angaben des Korpus verwendet. Es geht vor allem um Texte, die eine Sport-Thematik, eine bestimmte charakteristische Eigenschaft der Menschen oder Themen der Sexualorientierung behandeln.

Tage nach dem Angriff sieht der attackierte Spielervater – sein Sohn ist für den ASV Steinbrunn aktiv – alles nicht mehr so tragisch. Nur so viel: „Ich hatte noch nie etwas mit **dem Typen**. Zuerst war es ein Wortgefecht zwischen Spielern – darunter auch mein Sohn. Das hat sich dann aufgeschaukelt.“ Der Attackierte wurde von dem mutmaßlichen Täter aufgefordert, doch zu ihm rüberzukommen. Da er nicht darauf reagierte, flog eine PET-Flasche in seine Richtung. Es kam zu einem Handgemenge mit dem Mann und er warf ihn auf ein Auto. **(BVZ10/FEB.02301 Burgenländische Volkszeitung, 25.02.2010; Schlägerei unter Fans)**

Graziano (26) aus Wolfsburg wurde von seinem Vater zwangsgeoutet: "Ich hatte drei Jahre lang eine Beziehung mit einer Frau, aber irgendwann lief es nicht mehr. Mit 22 Jahren habe ich entdeckt, dass ich Typen erotisch finde. Doch bevor ich mich outen konnte, erwischte mich mein Papa in flagranti beim Sex mit **einem Typen**, meinem ersten Freund. Meine Eltern lieben mich trotzdem, aber das war echt extrem peinlich." **(HMP11/AUG.00683 Hamburger Morgenpost, 07.08.2011, S. 04, 05; Schwule und Lesben über ihr Coming-out So haben wir es Mama gesagt)**

Für die dritte Suchanfrage – *eines / des Types* – kam im Korpus in 181 Fällen vor. Diese Form erweitert die normgerechte Endung *-s* zur silbischen Endung *-es*. In den Beispielsätzen man kann sehen, dass die Verwendung *eines / des Types* in der deutschen Sprache möglich ist. In Texten handelt es sich um verschiedene Kontexte aus dem Bereich der Technik (Raketen, Flugzeugen oder Motoren usw.).

Aer Lingus eröffnete im April 2009 ebenfalls ihre neue internationale Basis am London Gatwick Airport - die erste Basis außerhalb Irlands. Die irische Fluglinie stationiert dort vier Kurzstreckenflugzeuge **des Types** Airbus A320 und bietet neben Flügen nach Malaga, München, Nizza, Dublin, Knock, Faro und Zürich auch Flüge nach Wien an. **(NON09/MAL.16160 Niederösterreichische Nachrichten, 27.05.2009, S. 6; Von TUIfly bis easyJet)**

Mithilfe der vierten Suchanfrage – *eines / des Typen* – wurden 119 Treffer gefunden, davon konnten 100 Treffer als Belege für die oben erwähnte Bedeutung Nummer 2 identifiziert werden. Die schwache Form erscheint in Kontexten, die bestimmte Charakteristika der Menschen ausdrücken und zeigen, welche Eigenschaften (positive oder negative) die Leute haben.

Sofort rannte Brad zu Hilfe, schrie: "Hey, hören Sie sofort auf." Ein Augenzeuge: "Dann griff er durch das offene Seitenfenster und hielt den Arm **des** brutalen **Typen** fest." Der wollte sich das natürlich nicht gefallen lassen. Der Schläger stieg aus dem Auto und blaffte: "Sie ist meine Ehefrau und ich kann mit ihr machen, was ich will!" (**HMP07/JUN.01633 Hamburger Morgenpost, 15.06.2007, S. 48; Brad Pitt rettet Frau vor Prügel-Mann**)

Die letzte Suchanfrage – *eines / des Typens* – lieferte nur einen Treffer, der als Abweichung bezeichnet werden kann.

Ich hätte noch eine weitere Anmerkung: Was soll ein "neuzeitliches Phantasieporträt" bringen oder zeigen? Da könnte man ja auch das Bild **eines** x-beliebigen **Typens** hineintun und sagen, daß sei Maro Polo. (**WDD11/M62.53821: Diskussion:Marco Polo/Archiv/2006, In: Wikipedia - URL:[http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Marco\\_Polo/Archiv/2006](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Marco_Polo/Archiv/2006): Wikipedia, 2011**)

### **Zusammenfassung: *Typ***

Nach Angaben, die in Korpora für das Substantiv *Typ* geliefert wurden, ist es offensichtlich, dass alle Flexionsformen in manchen Fällen wirklich häufig vorkommen und die Anzahl der Abweichungen markant ist. Aus allen analysierten Suchanfragen, wird gerade die Form *einem / dem Typen* am häufigsten (432 von insgesamt 464) als Abweichung vertreten. Eine hohe Zahl weist auch die Suchanfrage *eines / des Typ* auf, die in 273 Fällen (fast die Hälfte) gefunden wurde. Nächste zwei Formen *eines / des Types* und *eines / des Typen* enthalten 181 Fälle (von allen 181 Treffern) bzw. 100 Fälle, die als Abweichung von der Norm betrachtet werden können.

## 6. Schlusswort

Diese Bachelorarbeit beschäftigte sich mit dem Thema „Flexionsparadigmenwechsel der deutschen gemischten Substantive“. Das Ziel der Arbeit war, die neuesten Tendenzen im morphologischen System der deutschen Substantive zu vermitteln.

Die durchgeführte Analyse hat interessante und überraschende Ergebnisse gezeigt. In dem praktischen Teil der Arbeit wurde festgestellt, dass die analysierten Substantive (in manchen Fällen) dem üblichen Flexionsmuster nicht mehr ganz entsprechen und dass die Substantive mit anderen Endungen, vor allem im Genitiv und im Dativ des Singulars, vorkommen. In einigen Fällen handelt es sich um grammatische Fehler. Die wirkliche Absicht der Autoren kann jedoch nicht nachgewiesen werden, daher wurden auch diese grammatischen Fehler in die Arbeit und in die Analyse einbezogen. Die Abweichungen werden nach Angaben wirklich häufig in Fachtexten aus dem Bereich des Maschinenebaus, der Automobilindustrie, im medizinischen Bereich oder als Umgangssprache benutzt.

Im praktischen Teil wurden fünf Substantive mit verschiedenen Flexionsformen analysiert. Mithilfe des Korpus *DeReKo* und ihres Programms COSMAS II wurden mit den Suchanfragen bis 500 Belege exportiert, wobei zahlreiche Abweichungen festgestellt wurden. Alle Abweichungen werden im Kapitel 5. *Korpusanalyse der Wörter* beschrieben. Die Vielfältigkeit der Sprache (und nicht nur der deutschen Sprache) entsteht im Zusammenhang mit der ständigen Entwicklung der Sprache, was auch diese Analyse gezeigt hat.

## 7. RESUMÉ

Tato bakalářská práce se zabývá korpusovou lingvistikou, korpusy a v praktické části se snaží o popis nejnovějších tendencí ve vývoji morfologického systému německých substantiv. Díky technologickému pokroku, který začal ve druhé polovině 20. století, je dnes možné vyhledávat tisíce příkladů pro řešení různých lingvistických otázek. Před vynálezem počítačové techniky by to nebylo v takové míře možné i proto, že manuální sestavování a vyhodnocování korpusů bylo časově nesmírně náročné. Postupem času se však i díky moderním technologiím stala korpusová lingvistika velmi důležitou součástí zkoumání jazyka a jazykových problémů.

Na základě provedené praktické části byly zjištěny zajímavé a překvapující závěry. Zkoumaná podstatná jména nejsou používána (v mnoha případech) pouze se svou v gramatikách obecně platnou a předepsanou deklinací (tzv. paradigmatem) a mohou vykazovat i jiné koncovky, především v genitivu a dativu singuláru. V některých případech se sice jedná o gramatické chyby, které však nemohou být prakticky zjištěny, protože neznáme pravé úmysly autorů, kteří tyto texty produkovali. V jiných případech se používají ve velké míře jiné formy deklinace, jako například u podstatných jmen *Typ*, *Auge*, *Interesse* a *Nerv*. Tyto jsou využívány v oborech, jako je medicína, strojírenství, automobilový průmysl a rovněž v hovorovém jazyce (Umgangssprache).

V praktické části bylo analyzováno pět podstatných jmen s různými koncovkami a odchylkami. V korpusu *DeReKo* a pomocí jeho nástroje COSMAS II byly hledány případy v řádu 1 až 500 příkladů, přičemž byly zjištěny různé výjimky, které jsou popsány v praktické části. Tyto výjimky jsou dány neustálým vývojem jazyka (nejen německého) a využíváním nových

možností, které jazyk přináší, což je také dokázáno v analýze výše zmíněných podstatných jmen.



## 8. Literaturverzeichnis

BENEŠOVÁ, Radka, 1996. *Základy německé morfologie*. České Budějovice: Jihočeská univerzita, katedra germanistiky. ISBN 80-704-0169-9.

BUSSMANN, Hadumod, 2008. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. ISBN 978-352-0452-047.

ČERMÁK, František a Renata BLATNÁ, 2006. *Korpusová lingvistika: stav a modelové přístupy*. Praha: NLN, Nakladatelství lidové noviny. ISBN 80-710-6861-6.

DUDEN. *Die Grammatik*, 2005. Band 4. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Aufl. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 34-110-4047-5.

EISENBERG, Peter, 2006. *Grundriß der deutschen Grammatik*. 3., durchges. Aufl. Stuttgart [u.a.]: Metzler. ISBN 978-347-6021-601.

GÖTZ, Dieter, Günther HAENSCH und Hans WELLMANN, 2010. *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache: das einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen*. Neubearbeitung, Berlin: Langenscheidt. ISBN 978-346-8490-422.

HENTSCHEL, Elke a Harald WEYDT, 2003. *Handbuch der deutschen Grammatik*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Berlin: Walter de Gruyter. ISBN 31-101-7501-0.

LEMNITZER, Lothar a Heike ZINSMEISTER, 2010. *Korpuslinguistik: eine Einführung*. 2., durchgesehene und aktualisierte Aufl. Tübingen: Narr. ISBN 978-382-3365-556.

LENZ, Susanne, 2000. *Korpuslinguistik*. Tübingen: Groos. ISBN 38-727-6848-4.

MEIBAUER, Jörg, 2002. *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: J.B. Metzler. ISBN 34-760-1851-2.

SCHERER, Carmen, 2006. *Korpuslinguistik*. Heidelberg: Winter. ISBN 38-253-5164-5.

SCHWITALLA, Johannes a Werner WEGSTEIN, 2003. *Korpuslinguistik deutsch: synchron, diachron, kontrastiv*. Tübingen: M. Niemeyer. ISBN 978-348-4730-649.

ŠULC, Michal, 1999. *Korpusová lingvistika*. Praha: Karolinum. ISBN 80-718-4847-6.

Duden - Universalwörterbuch, 2011. 7. Aufl. Mannheim [CD-ROM].

### **Internetquellen**

[http://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=erstellung\\_korpora.html](http://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/index.php?id=erstellung_korpora.html), zit. am 8.3.2014.

<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/korpora.html>, zit. am 15.3.2014.

<http://www.personal.uni-jena.de/~xcr/v2/Dateien/File/WS2012-13/KorpusbasiertArbeiten.pdf>, zit. am 26.3.2014.

unter <http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/?lang=cs>, zit. am 1.4.2014.

<http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/tagung2014.html>; zit. am 22.3.2014.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ohrn>, zit. am 12.4.2014.

<http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>; zit. am 22.3.2014.

<http://www.deutschegrammatik20.de/das-substantiv-nomen/deklination-gemischt/> zit.am 31.3.2014.

<http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>; zit. am 22.3.2014.